



KUNST UND  
RAUM e.V.  
KUNST UND  
RAUM e.V.

## Projektbeschreibung *Die urbane Kunstkammer*

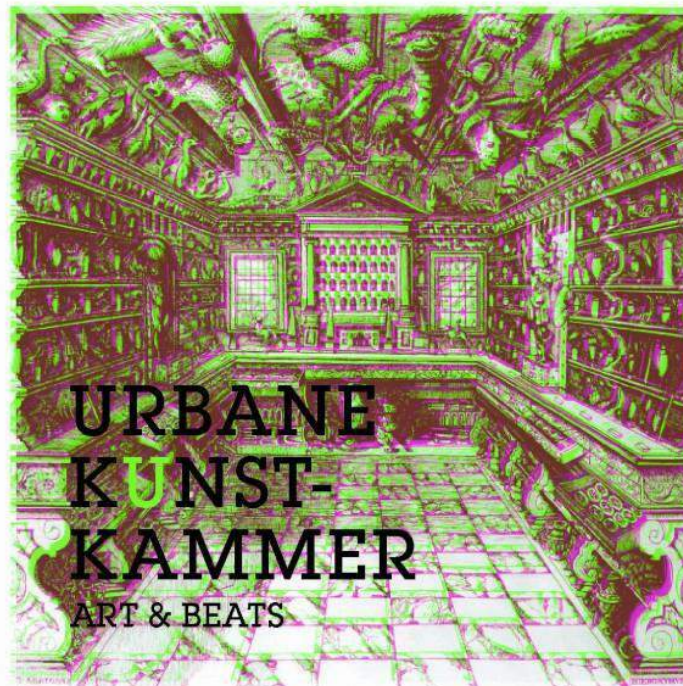


Abb.: Einladungskarte *Die Urbane Kunstkammer*, 7. & 8. März 2015, Credit: Anna Manlig

Kontakt:  
Kunst und Raum e.V.  
z.H. Jana Vollmer a.k.a. JanaFux  
Friedrich-Naumann-Str. 6  
21075 Hamburg  
E-Mail: dieurbanekunstkammer@gmail.com

Der **Verein Kunst und Raum e.V.** veranstaltet vom 21. - 27. November 2016 ein experimentelles Ausstellungskonzept namens *Die urbane Kunstkammer*. Wir sind ein neu gegründeter Verein, der sich aus einer Gruppe junger Menschen zusammensetzt, die allesamt im kulturellen oder künstlerischen Bereich tätig sind. Das im Folgenden aufgeführte Projekt verfolgt dabei keinerlei kommerzielle Ziele und definiert sich durch das ehrenamtliche und zum großen Teil unentgeltliche Engagement der Beteiligten.

Mit dem Gängeviertel e.V. fanden wir einen geeigneten Kooperationspartner und eine einzigartige Location. Das soziokulturelle Zentrum als Ort für kulturelle Angebote und regionale, überregionale und internationale Vernetzung stellt uns mehrere Räume zur Verfügung.

### ***Die urbane Kunstkammer - Idee***

Das von der Hamburger Künstlerin Jana Fux entwickelte kunstphilosophische Konzept zur *urbanen Kunstkammer* stützt sich auf Wunder- bzw. Kunstkammern oder auch sogenannte Kuriositätenkabinette, die in der Renaissance in Europa entstanden sind. Sie gelten als Vorläufer unserer heutigen Museen. Diese Kammern waren (etwa 1540 – 1740) enzyklopädisch angelegt, sollten also einen Mikrokosmos der damaligen Weltanschauung verkörpern.

Für unser Projekt schaffen wir unseren eigenen kleinen Kosmos. Einer enzyklopädischen Vollständigkeit entgegengesetzt, orientiert sich unsere Wunderkammer an den Grundkonzepten der aktuellen Kunst- und Kulturvermittlung und zeitgenössischer urbaner Kunst. Somit bietet sie für alle Beteiligten einen Raum für den Austausch verschiedenster Weltansichten.

### **Künstlerischen Positionen**

Die urbane Kunstkammer ist eine Gruppenausstellung, an der dieses Jahr rund 50 bildenden Künstler und Künstlerinnen, ihre Ideen in der Produktionswoche auf dem Gelände zu verwirklichen. Es gilt die Devise: Kunst von allen, Kunst mit allen. Hierbei stehen die Eigenverantwortung der einzelnen Künstler\_innen und die künstlerische Freiheit im Vordergrund. Die einzige Voraussetzung ist, dass sie den Rahmenbedingungen (Spielregeln) des Konzepts zustimmen und einen Künstler\_innenfragebogen ausfüllen, auf dem sie ihre Idee erörtern und sich bezüglich ihrer Mitarbeit äußern. Die Aufforderung zum Mitmachen richtet sich an junge und zum großen Teil unbekannte Künstler\_innen verschiedenster Disziplinen und Ausrichtungen. Aufgrund der vorherigen Ausstellungen und anderer Projekte kann unser

Team auf ein deutschlandweites Netzwerk zurückgreifen, die sich anlässlich der Zusammenarbeit mit Musiker\*innen, Djs, Dichter\*innen, sowie die Mitgliedern des Kernteams (Technik, Bau), Rahmenprogramm, Catering, PR/Marketing, Kunstvermittlung ab Beginn der Produktionswoche im Viertel zusammenfinden, um die Veranstaltung zusammen und auf Augenhöhe auszuarbeiten.

### **Unser Angebot hebt sich von anderen wie folgt ab:**

Es entsteht ein Raum für Austausch, der keinen definierten Kunstbegriff voraussetzt und zum Nachdenken, Nachfragen und Diskutieren einlädt. Es liegt uns am Herzen, darin einen spielerischen Freiraum und ein utopisches Denken zu ermöglichen. Somit ist die *urbane Kunstkammer* anders und offen. Der grundlegende Gedanke hinter diesem Konzept ist, dass Kunst identitätsstiftend ist, sich durch Mehrdeutigkeit auszeichnet und zeigt, dass es immer mehr als eine Lösung gibt.

Wir sehen in unserem Projekt sowohl eine Chance, aber auch eine Herausforderung, den Kunst- und Kulturszene zu bereichern, denn *die urbane Kunstkammer* kritisiert das historische Vorbild und moderne Museum auf ironische Weise. Unsere Zusammenführung von verschiedenen künstlerischen Blickwinkeln setzt dort an, wo das Museum endet.

Da wir die musealen Hierarchien aufheben wollen und anstatt der Institution die Individuen über den Inhalt bestimmen lassen, werden künstlerische Teilhabe und Partizipation angestrebt. Die Interaktion der Teilnehmer\_innen und des Publikums trägt zum stetigen Wandel bei. Wir setzen damit ebenso am Puls der Zeit an, denn in der Kunst- und Kulturszene braucht es mehr als gefestigte Institutionen und festgefahrene Konzepte.

### **Kuration**

Innerhalb dieses transdisziplinären Ausstellungskonzepts erstreben weder Künstler\_in noch Kurator\_in eine elitäre Rolle. Die Kuratorin fungiert dabei als Koordinatorin und Geschichtenerzählerin, die in Aushandlung mit den Künstlern die Werke in Themengebiete (einzelne Kammern oder Kapitel) einteilt und so wieder zu einem großen Ganzen zusammenfügt.

### **Kunstvermittlung**

Ebenso möchten wir in der Kunstvermittlung breit aufgestellt sein. Spezifisch bedeutet dies, dass in der Produktionswoche Workshops stattfinden und am Veranstaltungswochenende ein buntes begleitendes Programm aus Vorträgen, Workshops, Diskussionsrunden, Führungen u.v.m. gemeinsam

geschaffen wird. Dieses Programm bietet den Teilnehmer\_innen Raum für eigene Gedanken und Teilnahme an deren künstlerischer Umsetzung. Neben der ästhetischen Erfahrung können diese Gedanken und Ideen einer Öffentlichkeit präsentiert und damit kommuniziert werden als Teil der Ausstellung. Die Verbindung von Kunst und Kommunikation ist ein wichtiger Element innerhalb des Projektes.

### **Zielgruppe des Publikums**

Im kulturellen Sinne öffnen wir Türen, die bisher verschlossen waren. So bleiben beispielsweise Stätten der Hochkultur nach wie vor nicht nur bestimmten Personengruppen, sondern auch diversen Thematiken und ästhetische Ansätze verwehrt. So lockt ein gezielter Kunstkanon ein ausgewähltes Publikum. Dies wollen wir ändern, indem wir den Dialog schaffen. Durch einen möglichst niedrigschwelligen Zugang sollen sich soziale Gruppen verschiedenen Alters mischen. Der temporäre und kulturelle Zuspruch in Form der Ausstellung ebenfalls kann wichtige Anreize für einen Stadtteil, aber auch seine Bewohner bieten.

### **Effekt & Finanzierung**

Mit einer außergewöhnlichen Ausstellung möchten wir die Beteiligung, Begeisterung und das Engagement unterschiedlichster Menschen wecken. Für die Umsetzung sind wir jedoch auf die Finanzierung von externen Geldgebern angewiesen und benötigen Hilfe bei der Bewerksstellung der im Budgetplan aufgeführten Posten.

So gilt es vor allem hervorzuheben, dass unser Projekt einen positiven Effekt auf wirtschaftlicher, kultureller und bildungspolitischer Ebene hat. Der originelle Charakter dieser Ausstellung wie dieser kann als Impulsgeber in diese Richtungen fungieren.

Ein weiterer Faktor, der dieses Projekt bedeutsam, aber auch zukunftsweisend macht, ist unser Wunsch zu vermitteln – im inhaltlichen, milieuübergreifenden, kooperativen und partizipativen Sinne. Die *urbane Kunstkammer* ist Experimentalraum, in dem Kultur(praktiken) und Sichtweisen zwischen verschiedenen (sozialen, ethnischen...) Gesellschaftsgruppen friedlich ausgehandelt werden, um ein positives Gefühl der Gemeinschaft, Teilhabe, Bildung und Gleichberechtigung zu fördern.

Wir konnten bisher folgende Kooperationsverträge mit verschiedenen Ausbildungsbetrieben, Firmen und Stiftungen abschließen:

- Eine **Veranstaltungsfirma** stellt und sowohl unsere technische Ausstattung in Form von Licht- und Tontechnik, sowie ein Team von Auszubildenden aus dem dritten Lehrjahr, sowie Ausbilder zur Seite.
- Das **Berufsbildungswerk (BBW) Hamburg** unterstützt uns dem Bau von Ausstellungsmobiliar, sowie mit Unterstützung durch die Tischler- und Malerlehrlinge des zweiten Lehrjahrs, die bei Montagearbeiten (Aufbau-, Abbau) mithelfen und ggf. auch eigene Ausstellungsstücke beisteuern dürfen, sowie weitere Auszubildende Friseurinnen, die bei denen sich die Besucher schminken und stylen lassen können.
- Die Hamburger **Werbeagentur Die Direkten** unterstützt unsere PR-Kampagne mit dem Erstellen einer Homepage, sowie weiteren Druck- und Materialspenden und die
- **René S. Spiegelberger Stiftung** unterstützt uns ebenfalls im PR- und Dokumentationsbereich mit der Übernahme von Druckkosten und einem Artikel über unsere Veranstaltung.

Wir begreifen das vorgestellte Projekt als innovativ, sodass wir uns sehr freuen würden, wenn auch Sie uns in diesem Vorhaben unterstützen.

So können auch Sie beispielsweise junge und unbekannte Künstler\_innen fördern, denen durch unsere Ausstellung eine Produktions- und Präsentationsfläche geboten wird.

Wir organisieren den Zugang zu Aktivität, Selbstorganisation und Wirksamkeit durch kulturelle Praxis. Dabei steht das Integrative und Partizipative an erster Stelle und es bedarf in beiden Bereichen an alternativen und unabhängigen Ideen, denn so kann Kunst und Kultur als positiver Baustein unserer Gesellschaft fungieren und die Menschen erreichen. Wir laden ein und möchten wie oben bereits beschrieben von-, aber vor allem miteinander lernen. Denn unsere *urbane Kunstkammer* ist: transkulturell, dialogisch, unkommerziell, gleichberechtigt und unterläuft einen stetigen Prozess.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Um unser Projekt publik zu machen werden ab Oktober Flyer, Plakate und Sticker zu verbreitet und wir werden im Internet mit einer Website und mit einem Profil in den sozialen Netzwerken präsent sein. Zudem werden wir mit kurzen Filmen vor Ausstellungsbeginn an die Öffentlichkeit zu gehen. Im Großraum Hamburg und Bremen werden wir, neben den Printmedien und sämtlichen Veranstaltungskalendern, versuchen ein breites Publikum über das Radio zu erreichen. Begleitet wird sowohl der Vorbereitungsprozess als auch die Durchführung des Projektes durch einen Blog, der die Aktivitäten nach außen darstellt und u.a. Reaktionen der Besucher\_innen und Teilnehmer\_innen wiedergibt. Ein Film- und Fototeam wird die Ausstellung dokumentieren. Eine Publikation in Form eines Onlinemagazins ist geplant, um auch die Vorträge und Diskussionen festzuhalten und zu veröffentlichen.